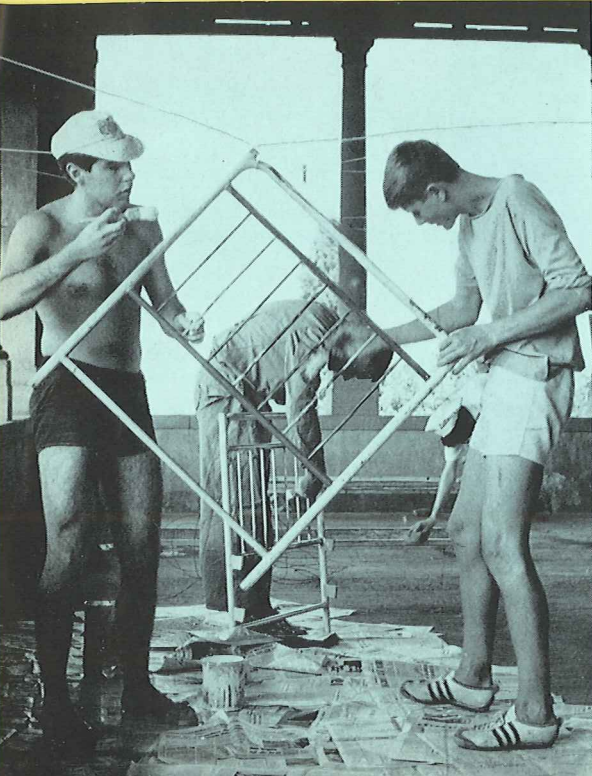




80. Jahresbericht 1966/67
des Christlichen Vereins
Junger Männer Zürich 1



Arbeitslager Florenz:
Bettgestelle
streichen

Zum Dienst bereit?

Der selbstlose Dienst gehört zu den seltenen Werten unserer modernen Zeit. Die Frage nach dem materiellen Gewinn oder nach persönlichem Vergnügen steht heute im Vordergrund. Wer sich für andere Menschen in selbstloser Weise einsetzt, wird als Idealist oder gar weltfremder Phantast abgeschrieben. Fast möchte man glauben, die Zeiten, in denen große Werke der Barmherzigkeit entstanden, seien für immer vorbei. Das Gesicht unserer Zeit ist geprägt von einer tiefgreifenden materialistischen Gesinnung.

Unter dem Einfluß der Umwelt stehen auch viele christliche Gruppen in Gefahr, sich zum Selbstzweck zu sammeln und Stätten des gepflegten Vergnügens zu werden. Unsere CVJM-Gruppen sind nicht weniger von dieser Entwicklung bedroht als andere. Aber wahres christliches Leben möchte sich im Dienen ausdrücken. Wo daher das innere Bedürfnis zum Dienst am Nächsten innerhalb einer christlichen Gruppe erloschen ist, wird man sich ernstlich prüfen müssen, weshalb diese Gruppe sich christlich nennt. Nach der Fußwaschung forderte Jesus seine Jünger auf, durch die Tat seinen demütigen Dienst nachzuahmen: «Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe!»

Der CVJM Zürich 1 versuchte während des vergangenen Jahres in bescheidener Weise das Dienen in praktischen Einsätzen zu üben.

Arbeitslager

So fand in einem evangelischen Bubenheim in Florenz während 14 Tagen ein Arbeitslager für junge Männer statt. Wir versuchten mit unserem Lager einen Beitrag an die Erneuerung des Hauses zu leisten, indem wir die Bubenschlafzimmer renovierten. Die Zimmer wurden neu bemalt und alle Bettgestelle frisch gestrichen. Zwei Mechaniker

aus unserer Gruppe mühten sich besonders um die Instandstellung der Blechschränke und Blechkommoden. Eine andere Gruppe überholte mit viel Schwung Türen und Fenster der Zimmer. So gut als möglich brachten wir auch die elektrischen Installationen der Räume in Ordnung. Da wir trotz der Arbeit über genügend freie Zeit verfügten, konnten die Teilnehmer auch die prächtige Stadt Florenz und deren herrliche Kunstschatze bewundern. Einen ganzen Tag verbrachten wir bei Livorno mit Baden im Meer. Zurückblickend dürfen wir wohl sagen, daß wir dem Heim durch unseren Einsatz eine wirkliche Hilfe leisten konnten. Aber auch den Teilnehmern hat dieses Lager eine tiefe Befriedigung gegeben. Ein alter Gemeindepfarrer, der während der Überschwemmungskatastrophe im letzten Herbst Haus und Habe verloren hatte und heute im Heim lebt, drückte seinen Dank in folgenden Worten aus: «Ich habe euch während der Tage eures Einsatzes beobachtet und gesehen, daß mit Liebe gearbeitet wurde. Dafür danke ich euch besonders und wünsche euch den Segen unseres Herrn.» Könnte es ein schöneres Zeugnis für eine Arbeit geben als dies, daß sie mit Liebe getan wurde?

In der Ferienheimstätte Wengen fand ein zweites Arbeitslager einiger junger Leiter der Knappen und Jungscharabteilungen statt. Darüber erzählt uns Heinz Hanselmann:

Die Idee zu diesem Lager wurde mit dem Gedanken «Wir müssen uns noch besser kennenlernen» im letzten Quartal geboren. Wir glaubten, dieses Ziel am besten durch eine gemeinsame Arbeit zu erreichen. Wir wurden von Herrn und Frau Huber und vom gesamten Personal freundlich aufgenommen. Das Essen nahmen wir mit den Angestellten im Hotel ein; schlafen mußten wir in zwei mitgenommenen Zelten, was uns aber nur recht sein konnte. Noch am Reisetag machten wir uns ans Fällen eines Baumes, der sich noch am gleichen Abend krachend von seinem Strunk löste. Das Entästen und Zersägen nahm uns

Arbeitslager Florenz:
Baden am Meer



Singen im Foyer





Foyer

dann einige Zeit in Anspruch. Beim Wegtragen der verkohlten Balken und Bretter eines abgebrannten Matratzenlagers sahen wir bald wie Kaminfeger aus. Trotzdem machte uns auch diese Arbeit großen Spaß. Es blieb uns noch viel Zeit zum Diskutieren, Singen im Zelt und zum Kaffeetrinken. Auch eine sehr schöne Wanderung konnten wir erleben. Da in dem Lager sehr verschiedene Typen zusammentrafen, waren wir manchmal auf gemeinsames Bibellesen und Gebet angewiesen, um uns zu finden und uns besser verstehen zu lernen.

Foyer

Einen neuen Dienst versuchten wir durch unser Foyer zu tun. Am 5. November weihten wir es unter dem Motto «Was lange währt, wird endlich gut» festlich ein. Der Raum ist wirklich gut gelungen, und wir dürfen wohl ohne Übertreibung das Foyer als «Gute Stube» des Vereinshauses bezeichnen. Seit Beginn des neuen Jahres gestaltete eine Mannschaft aus CVJM und CVJF jeden Samstag einen «offenen Abend». Den Kern der Abende bildete die sogenannte aktuelle Stunde. Hier diskutierte man über brennende Tagesfragen, zeigte einen Kurzfilm oder trug einen spannenden Diasbericht vor. Die übrige Zeit gehörte der persönlichen Kontaktnahme. Wir versuchten durch diese offenen Abende Außenstehende zu erreichen, aber ganz besonders einsamen jungen Menschen ein echtes Heim zu bieten. Erfreulich war der gute Besuch dieser Abende. Im Frühsommer startete das Team die Aktion: «Freude bereiten!» Mit allen Besuchern des Foyers wurden Lieder geprobt und unter Leitung der Teammitglieder konnten wir den Patienten der Kantonalen Heilanstalt Burghölzli einen frohen Sonntagnachmittag bieten. Während des Nachmittags erzählten unsere jungen Mitglieder aus der CVJM-Arbeit und auch aus ihrem persönlichen Erleben mit Gott. Diesen Nachmittag nahmen die Patienten mit Begeisterung auf und baten, weitere solche Sonntage ins Auge zu fassen.

Über die vielfältigen Dienste und Arbeiten, die in den übrigen Zweigen unserer CVJM-Arbeit im Laufe des Berichtsjahres geleistet wurden, wollen wir hier in Kürze berichten.

Stiller Sonntag

Im Oktober, kurz nach der Generalversammlung, verbrachten die verantwortlichen Mitarbeiter einen «Stillen Sonntag» in Parmort. Als Thema für unser Gespräch wählten wir: «Pariser Basis – leeres Schlagwort oder verpflichtende Richtlinie unseres Vereins». In ausführlichem Gespräch wurden grundsätzliche und praktische Fragen der CVJM-Arbeit im Glockenhof besprochen.

Weihnachtsaktion

Die Weihnachtszeit bietet unseren Gruppen immer reichlich Gelegenheit zum Dienen. Die Adventsfeier im Burghölzli wurde zu einem großen Erlebnis der Patienten und unserer Gruppen. Die Leitung schrieb uns anschließend: «Mit Ihrem Weihnachtsspiel und dem Singen und Musizieren brachten Sie eine so frohe weihnachtliche Stimmung in unsere Klinik, wie wir es uns nicht besser wünschen könnten. Im weiteren haben Sie unsere Kranken mit ‚Grittibänze‘ und Kerzenarrangements so reich beschenkt, daß wir Ihnen auch dafür unseren herzlichsten Dank aussprechen möchten.»

Die Weihnachtsfeier am 24. Dezember gestaltete sich auch dieses Jahr zu einem richtigen Fest. Durch unsere persönlichen Einladungen auf den Straßen füllte sich der Saal rasch mit über 120 Gästen aus vielen Nationen. In Zusammenarbeit mit der Gastarbeitermission durften wir diesen einsamen, fremden Menschen einige frohe Stunden bereiten.

Alleinstehende Männer

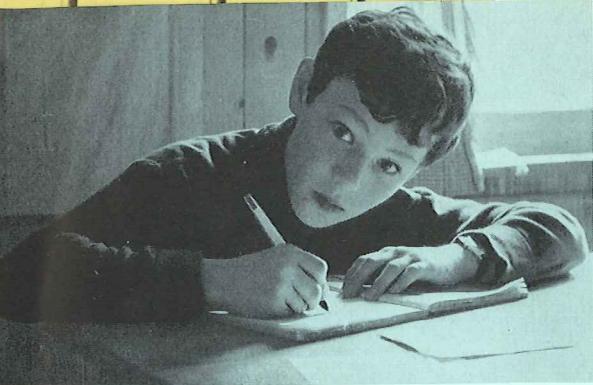
Auch den alleinstehenden Männern unserer Stadt bereiteten wir wie-

Bibelstudium im
Osterlager



Arbeitseinsatz im
Osterlager





Jungschärler im
Sternprüfungslager



Abstieg von der
Großen Windgälle

der eine Weihnachtsfeier. Für viele unter ihnen ist dieses Fest zu einem gern gesehenen Anlaß geworden. Während der Winterszeit luden wir diese Männer überdies monatlich zu einem Gratisnachtessen mit anschließendem Programm ein.

Gemischte Arbeit

Die Frage nach der Form einer Zusammenarbeit von CVJM und CVJF (Mädchenorganisation) beschäftigt uns immer wieder. Durch den CVJM-Bund und den Regionalverband werden längst gemeinsame Tagungen und Lager aller Art durchgeführt. In den örtlichen Gruppen treffen sich die jungen Männer und Mädchen jedoch in getrennten Gruppen, während man sich je nach Programm zu gemeinsamen Anlässen und Aufgaben zusammenfindet. Diese Form wurde weitgehend auch von unserem Verein gewählt. So trafen wir uns während des vergangenen Jahres zu drei Filmabenden und zu mehreren Vorträgen. Einen Abend benutzten wir dazu, um unser Ferienhaus am Greifensee zu reinigen. Die Beteiligung von Töchtern und jungen Männern war so groß, daß uns die Arbeit fast zu früh ausging. Verschiedene Sonntagswanderungen und Bergtouren gehören auch zu den «gemischten Unternehmen». Die Stillen Ostertage verbrachten wir erstmals gemeinsam. Wir sind dankbar für den guten Geist, der in dieser Zeit unter uns herrschte. Selbstverständlich halfen Mitglieder aus allen Gruppen bei den Weihnachtsfeiern mit. Viel Freude brachte uns die Leitung des «Offenen Singens» durch eine gemischte Vorsängergruppe aus unserem Verein anläßlich der diesjährigen Auffahrtstagung in Zürich-Seebach.

Lager

Über Weihnacht/Neujahr verbrachten die Leiter eine Woche der Stille und Sammlung auf der Alp Drusatscha. Eine besondere Bereicherung

erhielten diese Tage durch unsere Mitarbeit im großen regionalen Lager im Von-Sprecher-Haus in Davos.

In den Frühlingsferien führte unsere Jungscharabteilung ihren traditionellen Sternprüfungskurs in Buchs, St.Galler Rheintal, durch. Das sehr schlechte Wetter konnte dem Kursprogramm und auch der guten Lagerstimmung keinen Abbruch tun.

Für manchen der Buben war das Wanderlager in den beiden ersten Sommerferienwochen ein einmaliges Erlebnis. Mit unseren Zelten zogen wir von Klosters nach Sta. Maria im Münstertal. Doch gab es für die Leitung einige erschwerende Umstände. Besonders machte ihr die von Jahr zu Jahr zunehmende Verweichlichung und Genußsucht der Buben zu schaffen. Da wir unsere Lager öffentlich ausschreiben, wurden von einigen Eltern Buben ohne deren Einverständnis angemeldet. Diese Teilnehmer fügten sich verständlicherweise nur widerwillig unserem ziemlich strengen Wanderprogramm und belasteten dadurch die Führung des Lagers erheblich.

Von unseren Gruppenführern und Leitern wird viel selbstloser Einsatz verlangt. Einige stellen dem Verein zwei und mehr freie Abende zur Verfügung. Nicht wenige opfern jedes Jahr ihre Ferien, um Schulungswochen zu besuchen oder selber Lager zu leiten. Für ihren Dienst möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Aber auch jenen «Stillen» im Lande, die unsere Arbeit mit ihren Gebeten begleiten oder uns durch ihre finanzielle Hilfe unterstützen, gebührt unser Dank.

Die Bereitschaft zum Dienst liegt nicht in unserer eigenen Kraft. Diese erlahmt oder erlischt oft rasch. Wir müssen sie uns schenken lassen, um mit Paulus sagen zu können: «Die Liebe Christi drängt uns!» Möge uns Christi Liebe im kommenden Jahr noch vermehrt drängen, unserem Nächsten an Leib und Seele zu helfen!

Wandernde Buben
im Unterengadin



Leiter im Wander-
lager

Unsere Abteilungen

Jungmännerabteilung (19- bis 32jährige)
Zusammenkünfte Mittwoch, 20.00 Uhr

Männerabteilung (über 32jährige)
Zusammenkünfte Mittwoch, 20.00 Uhr

Jungtrupp (15- bis 18jährige)
Zusammenkünfte Donnerstag, 20.00 Uhr

Turngruppen
Jungmänner, Freitag, 18.00 Uhr
Männer, Donnerstag, 20.15 Uhr

CVJF (Töchtergruppe)
Zusammenkünfte Montag, 19.30 Uhr

Jungschar (12- bis 14jährige)
Zusammenkünfte Samstag, 14.30 Uhr

Knappen (9- bis 11jährige)
Zusammenkünfte Samstag, 14.30 Uhr

Offener Abend
Jeden Samstag ab 19.30 Uhr im Foyer

Freizeitgestaltung
Dazu dienen: Foyerbücherei, Freizeitwerkstatt, Abend- und Wochenendveranstaltungen, Spielbetrieb (Tischtennis) sowie Ferienlager gemäß Programm

Pfadfinderkorps Glockenhof
Übungen jeden Samstag, 14.30 Uhr

Bäckerabteilung
Zusammenkünfte Dienstag, 16.00 Uhr

Die Leitung des CVJM Zürich 1

Zentralvorstand
Präsident: H. Hollenweger; Vizepräsident: F. Wey; Quästor:
Paul N. Glauser

Übrige Mitglieder: E. Meier, P. Roth, F. Schneller, R. Spengler,
R. Stähli, J. Meyer, P. Gasser, G. Lohrer, U. Füglistaller

Beirat
Dir. J. Reutter, Präsident; Dr. J. Bacher; K. Bornemann; A. Bruder;
Dir. R. Egli; Dir. W. Egli; Pfr. M. Frick; Pfr. R. von Grebel; Dr. A. Kolb;
Pfr. R. Kurtz; Dir. A. Mathys; W. Pfister; Pfr. Dr. Th. Rüschi;
Pfr. Ed. Schlatter; H. Seiler; M. Stehle; Dir. C. Stokar; Pfr. Jb. Stutz;
Pfr. Dr. P. Vogelsanger; H. Weber; Pfr. J. Schmid; Dir. A. Zollinger

Sekretariat: Sihlstraße 33, Telefon (051) 25 86 73
Täglich geöffnet von 08.00 bis 21.00 Uhr. Mittwoch, Samstag und
Sonntag über Mittag von 12.00 bis 13.30 Uhr geschlossen
Die Sekretäre stehen jungen Männern gerne mit Rat und Tat zur Seite.
Jugendarbeit, Programmgestaltung und Freizeitdienst:
H. Güttinger, Sekretär
Sekretariat, Vereinshausverwaltung: H. Büchi, Verwaltungssekretär
Buchhaltung und Administration: H. Bachmann, Diakon